

Dieses Blatt erscheint wöchentl
einmal und zwar
Sonnabends und
kostet jährl. in
Brusque, Itajaby
u. Blumenau 58.
im übr. Brasil. 68
im Ausl. 9\$000.

Brusquer Zeitung

Der Inseraten-
preis beträgt für
die gespaltene
Petitzelle 100
Reis. Bei Wie-
derholung wird
Rabatt gewährt.

Organ zur Förderung der Interessen Brusques

Staat Santa Catharina.

In allen Fällen Vorausbezahlung.

Telegraphadresse: **Brusquerzeitung**

J. I

Brusque, Sonnabend, den 11. Mai 1912

Nr. 20

Vom Kabel.

Vor mehr als 60 Jahren, im Sommer 1850, befanden sich die Bewohner des britischen Inselreiches in grosser Unruhe und Spannung. Seit der Erfindung der Telegraphie war man überall auf das eifrigste bestrebt, ihre Wohltaten auszunutzen. Auch in England hatte man eine Telegraphenlinie nach der andern geschaffen. Man blieb jedoch auf das Inselreich beschränkt und blieb von der übrigen Welt abgeschnitten. England fürchtete, dass durch diese Isolierung seine Weltmachtstellung eingebüsst werden könnte. Es musste daher unter allen Umständen Hilfe geschaffen werden. Da schlug der Ingenieur John Watkins Brett vor, dass man England und Frankreich durch ein Kabel unter dem Kanal verbinden sollte und erbat hierzu die Genehmigung der englischen Regierung; wurde indessen kurzerhand abgewiesen. Dann suchte er eine Gesellschaft zu bilden, die das Kabel legen sollte. Man lachte ihn ob dieser fürchten Idee aus. Missmutig wandte er sich dann nach Frankreich in der Hoffnung, hier Gehör und das zu der Ausführung seines Projektes nötige Geld zu finden. Der französische Astronom Arago unterstützte ihn und die französische Regierung erteilte ihm die Konzession zur Legung des Kabels. Mit diesen Vorbereitungen waren mehrere Jahre vergangen. In Newcastle wurde das für damalige Verhältnisse ungeheuer grosse Kabel fabriziert. Im August 1850 war das Kabel fertig. Dasselbe wurde an Bord des „Widgeon“ gebracht, während ein anderes Schiff, „Goliath“, als Schlepper diente. Die beiden Schiffe verliessen am 24. August 1850 den Hafen von Dover und begannen das Kabel zu legen. Im Laufe von 72 Stunden war das Kabel aus dem Schiffe gerollt und an der französischen Küste bei Calais wieder aufgezogen worden, um in einem dort errichteten Schuppen mit einem Telegraphenapparat in Verbindung gebracht zu werden. Am 28. August abends hatte sich eine ungeheure Menschenmenge bei diesem Schuppen versammelt, die mit Spannung den Augenblick erwartete, da der elektrische Funke seine Arbeit beginnen würde. Und richtig, plötzlich fing er an zu ticken und auf einem langen Papierstreifen reihete sich ein Zeichen an das andere. Es war ein telegraphischer Gruss an den Präsidenten Louis Napoleon von der Königin Viktoria. Aber gerade als man mitten im Telegramm war, verstummte der Ap-

parat und nun wurde Brett mit Vorwürfen überhäuft. Niemand konnte sich das plötzliche Versagen erklären. Die Lösung liess nicht lange auf sich warten. Draussen im Kanal hatte ein französischer Fischer ein Netz ausgelegt. Als er das Netz aufhob, fand er ein Ungeheuer darin, das er noch nie gesehen hatte. Er nahm ein Beil, schlug ein Stück heraus, brachte es an Land, um feststellen zu lassen, was das Ungeheuer sein könnte. Dieses Seeungeheuer war Brett's Kabel. Als der Fischer es durchschlug, unterbrach natürlich der Strom. Man wusste nun, dass Brett keine Schuld an dem Versagen des Apparates hatte und dass seine Berechnung durchaus richtig war. Man stellte ihm gerne die Kapitalien für ein zweites Kabel zur Verfügung. Es wurde ein besseres Kabel hergestellt und mit ihm die Strecke Dover-Calais in der Neujahrsnacht 1852 eröffnet.

Heute, nach ca. 60 Jahren, zählt man ca. 1560 unterseeische Kabel mit einer Länge von über 300.000 km, auf denen jährlich ca. 8 Millionen Telegramme befördert werden. Glücklicherweise ist jetzt auch eine Kabelverbindung zwischen Brasilien und Deutschland hergestellt, die es den führenden Rio-Zeitungen ermöglichen wird, sich über die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Mutterlandes besser zu unterrichten. Die englischen Telegraphenbüros haben wahrlich lange genug unserer Presse teils erlogene teils in englischer Beleuchtung schillernde und dem englischen Wunsche angepasste Nachrichten aufgeschickt.

Ausländ. Nachrichten.

(Postnachrichten.)

Deutschland.

Deutschlands handelspolitische Stellung in Argentinien. Ein seit langen Jahren in Argentinien ansässiger deutscher Grosskaufmann übermittelt der „Magdeburgischen Zeitung“ folgende Darstellung über die Aussichten der deutschen handelspolitischen Beziehungen zu Argentinien:

Das Land steht am Anfang einer grossen Entwicklungsperiode, wie sie die Vereinigten Staaten in den letzten vier Jahrzehnten durchgemacht haben. Doch dürfte die Entwicklung hier viel schneller vor sich gehen, da die alten Kulturstaaten in steigendem Grade durch Kapital und Arbeitskräfte auf die Befruchtung der hiesigen Volkswirtschaft bedacht sind. Die Entwicklungskraft des Landes beruht auf der den eigenen Bedarf weit übersteigen-

den Produktion von landwirtschaftlichen Werten. Das Land hat andauernd eine starke aktive Handelsbilanz, so dass die Heranziehung neuer Kapitalien zur Erschliessung der noch immer ausserordentlich grossen brachliegenden Gebiete keine Schwierigkeit bietet. Welche Entwicklung der Handel in neuerer Zeit genommen hat, geht daraus hervor, dass innerhalb der letzten zehn Jahre die Einfuhr von 453 auf 1211 Millionen Mark, die Ausfuhr von 618 auf 1589 Millionen angewachsen ist. Die Kaufkraft für fremde Erzeugnisse hat sich also in diesem Zeitraum fast verdreifacht. Die wichtigsten Ausfuhrprodukte sind Weizen, Wolle, Leinseed, Häute, gefrorenes Fleisch, Schaffelle, Kleie und Mehl.

Die industrielle Erzeugung Argentinien's wird anscheinend in Deutschland noch stark unterschätzt; aber die Verwertung von Produktion der Landwirtschaft und Viehzucht durch die Grossindustrie steht doch schon auf einer vorgeschrittenen Stufe. Denn der Wert der einheimischen industriellen Produktion übersteigt schon seit Jahren den der ausländischen Einfuhr ganz erheblich: Ausländische Industrieprodukte wurden eingeführt im Werte von 1211 Millionen, die einheimische industrielle Produktion belief sich dagegen auf 2250 Millionen Mark.

Aller Voraussicht nach wird sich in Zukunft die Weiterentwicklung der Volkswirtschaft so gestalten, dass die Ausfuhr an landwirtschaftlichen Erzeugnissen von Jahr zu Jahr erheblich zunimmt und gleichzeitig die industrielle Verwertung eines Teils der Rohprodukte in gleichem Tempo fortschreitet. Die Unabhängigkeit von der Industrie des Auslands wird sich also in steigendem Grade bemerkbar machen. Diese Aussichten sollten für unsre Wirtschaftspolitik u. die Fabrikanten sowie Exporteure in Deutschland ein deutlicher Fingerzeig sein. Deutschland war im letzten Jahre am auswärtigen Gütertausch mit 357 Millionen in der Einfuhr und 240 Millionen in der Ausfuhr beteiligt. Damit liefert Deutschland rund 15 Prozent des argentinischen Bedarfs an Auslandsprodukten. Uebertroffen wird Deutschland in dieser Beziehung nur von Grossbritannien, während die Vereinigten Staaten erst an dritter Stelle stehen. Aber sie stärken ihre Handelspositionen von Jahr zu Jahr durch umfangreiche Anlagen werbender Kapitalien im Eisenbahnbau und Bankwesen.

Will Deutschland seinen Anteil am hiesigen Handel verbessern, oder wenigstens erhalten, so sind zwei Dinge erforderlich.

Unsre Industriellen müssen sich weit mehr als bisher persönlich über den hiesigen Markt unterrichten. Wenn auch der Bedarf an Fertigprodukten — besonders in der Textilindustrie — von Jahr zu Jahr geringer werden wird, so wird die Nachfrage nach Zwischenprodukten und Maschinen für die sich entwickelnde heimische Industrie in schnellem Tempo wachsen. Auch Filialverkaufshäuser deutscher Fabriken werden sich nach gründlichem Studium mit Vorteil für gewisse Warengruppen errichten lassen, besonders da, wo es sich um einheitliche Industrien mit Massenbedarf handelt: Antriebsmaschinen, Motoren, Bearbeitungsmaschinen, Eisen- und Stahlwaren, Veredelungsmaschinen usw.

Diese Verhältnisse müssen aber von den Leitern grosser, für das Ausland arbeitender Fabriken selbst an Ort und Stelle studiert werden. Andernfalls wird der deutsche Export der Konkurrenz Englands, der Vereinigten Staaten und Belgiens schwer standhalten. Die Nordamerikaner haben Argentinien von den Studienkommissionen eingehend bereisen lassen und ihr Erfolg zeigt den Nutzen dieser Methode. Die bedeutendsten Industrien sind hier die der Fleischverarbeitung (Sälzereien, Gefrieranstalten, Fleischextraktfabriken), es folgen Mühlenprodukte, Rohrzuckerfabriken, Bierbrauereien, Wollkämmereien und Webereien, ferner Fabriken für Papier, Textilwaren, Glas, Wagen, Streichhölzer, Leder, Tabak und Zigaretten. Die Textilindustrie zählt etwa 70 Fabriken und verarbeitet für ca. 15 Millionen Rohstoffe.

Ein schweres Hemmnis für eine weitere Erprobung des hiesigen Marktes ist aber vor allem die Zurückhaltung und Zaghaftheit des deutschen Kapitals in bezug auf argentinische Anlagen. Falls in dieser Beziehung nicht ein Wandel eintritt, wird die heimische Industrie allmählich einen schwierigen Standpunkt gegenüber den Konkurrenzländern haben. Vor allem ist aber eine sehr wünschenswerte Erweiterung des deutschen handelspolitischen Einflusses nur möglich, wenn das deutsche Kapital ihm die Wege ebnet.

— Aus Kiel wird gemeldet: Mit der Bildung einer Luftschifferabteilung für die deutsche Kriegsmarine scheint es jetzt Ernst zu werden. Seit einigen Tagen befinden sich im Frankfurter Luftschiffhafen drei Marineoffiziere zu ihrer flugtechnischen Ausbildung. Weitere Offiziere der Flotte werden nach den verschiedenen anderen deutschen Luftschiffhäfen abkommandiert werden.

— Der Dampfer „Pylos“ der deutschen Levantepinie wurde auf der Fahrt von Malta nach Alexandria von einem italienischen Kriegsschiff aufgebracht und in einen italienischen Hafen geschleppt. Die Beschlagnahme erfolgte, weil „Pylos“ 11 Tonnen Munition an Bord hatte, die indessen für den im Mittelmeer weilenden deutschen Kreuzer „Geier“ bestimmt war. Die Beschlagnahme erfolgte demnach zu Unrecht. Die Levantepinie wandte sich sofort an die italienische Regierung und erfuhr, dass inzwischen der Dampfer „Pylos“ wieder freigelassen worden war.

— Aus Zürich wird berichtet: Der Reichstagsabgeordnete August Bebel ist von einem schweren Schicksalsschlag be-

troffen worden. Seine Tochter, die Witwe des kürzlich verstorbenen Arztes Dr. Simon und selbst Aerztin, ist infolge des Todes ihres Gatten geisteskrank geworden, so dass sie in ein Sanatorium gebracht werden musste. Bebel weilt zurzeit in Zürich.

England.

Zu dem Schiffsunglück des „Titanic“ schreibt das „Echo“:

Kollision des Dampfers „Titanic“ mit einem Eisberg. Ein schweres Unglück, bei dem von 2200 Passagieren 1635 ertrunken sind, ist dem englischen Riesendampfer „Titanic“ an der Küste von Nordamerika zngestossen. Dem „Tag“ wird darüber aus Cape Race (Massachusetts), 15. April, gemeldet: Der Dampfer „Titanic“ der White Star Linie ist am Sonntag abend mit einem Eisberg zusammengestossen und hat um Hilfe gebeten. Eine halbe Stunde nach dem Zusammenstoss begann das Schiff zu sinken. Viele weibliche Passagiere konnten von den Rettungsbooten aufgenommen werden. Die Dampfer „Olympic“ und „Virginian“ antworteten auf die drahtlosen Hilferufe der „Titanic“, dass sie schleunigst Beistand leisten werden. Die „Titanic“ gehört mit ihrem Schwesterschiff „Olympic“ zu den grössten Schiffen, die je den Ozean gekreuzt haben. Sie übertrifft mit ihren 45.000 Tons Displacement die grössten und schnellsten Dampfer der Cunard Line, „Mauretania“ und „Lusitania“, noch um 15.000 Tons. Der Dampfer ist 280 Meter lang, 30 Meter breit, und das Bootsdeck liegt 20 Meter über dem Wasser. Er hat seine Decks übereinander und kann neben seiner Besatzung von 800 Mann noch 5000 Passagiere fassen. Wie die „Olympic“ ist auch die „Titanic“ ein mit dem grössten Komfort eingerichtetes schwimmendes Hotel. Man findet auf ihm u. a. ein Gartenrestaurant, das ein mit exotischen Schlingpflanzen bekleideter Zaun umgibt, ferner Kinderspielzimmer, ein Schwimmbad, eine Galerie mit Kaufläden, in denen man Luxusgegenstände, wie Juwelen, Spitzen usw. erstehen kann, eine Rollschuhbahn, ein Turnsaal, ein Fischbassin für Angler, einen Tanzsaal, ein Theater und einen Garten. Das Schiff, das mit Maschinen von 46.000 Pferdekräften ausgerüstet ist, lief erst im Sommer vorigen Jahres vom Stapel.

Frankreich.

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit General Bonnal über die Vermehrung der deutschen Armee. Der General erklärte, dass Frankreich mit seinen Soldaten ganz gut die Nichtvergewaltigung seines Gebietes garantieren sowie die Neutralität der Belgier und Schweizer gewährleisten könne. Wohl habe Deutschland den Vorzug der numerischen Ueberlegenheit, aber Frankreich könne sich mit seiner besseren Zusammengehörigkeit zwischen seinen Offizieren und Soldaten hierüber trösten. Die fortgesetzten Rüstungen liessen auf einen bevorstehenden Krieg schliessen. Dieser sei vielleicht sogar erwünscht, denn es sei notwendig, ein für allemal Abrechnung zu halten, da eine solche durch den Frankfurter Frieden nicht erzielt worden sei. Man arbeite nahezu offenkundig auf den Krieg hin und dieser sei in-

nerhalb ein oder zwei Jahren, höchstens innerhalb drei Jahren ganz sicher zu erwarten.

— Am 10. April haben die 5 Mächte Frankreich, England, Russland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemeinsam Schritte bei der Pforte unternommen, um sie zu veranlassen, den Feindseligkeiten gegen Italien ein Ende zu machen. Es hat jedoch zu keinem Ergebnis geführt, da die Türkei die Annexion von Tripolis durch Italien nicht anerkennen will.

Türkei.

Die jungtürkischen Erfolge bei den Wahlen haben alle die bitter enttäuscht, die da meinten, nun endlich werde das Sterbestündlein der neuen türkischen Herrlichkeit geschlagen haben, und mit dem Zusammenbruch der imperialistischen, kriegsstolzen Jungtürken sei dann die Bahn für das alttürkische Regime frei, das in der Preisgabe von Reichsteilen ja zweifellos die grössere Uebung fuer sich hat. Die Ereignisse in Tripolis haben im Gegenteil den panislamitischen Gedanken bedeutend gekräftigt.

Vereinigte Staaten.

In den letzten Tagen mehrten sich die Meldungen aus Amerika, die den Eindruck erwecken, dass die Aussichten einer Kandidatur Roosevelts fuer das Amt eines Bundespräsidenten gunstiger seien, als es anfänglich den Anschein hatte. Die Entscheidung ueber die Frage, ob Roosevelt oder der gegenwärtige Präsident Taft als republikanischer Kandidat bei den bevorstehenden Präsidentenwahlen aufgestellt werden soll, wird freilich erst auf der im Juni d. Js. zusammentretenden republikanischen Nationalversammlung fallen.

— Eine unerfreuliche Nachricht traf in New York aus Colon (Panama) ein, die von einer vulkanischen Gefährdung des Panamakanals spricht. Eine geologische Kommission soll festgestellt haben, dass das ganze Gebiet des Isthmus von Panama vulkanischer Natur sei und sich Anzeichen fuer eine neue Eruptionsepoche bemerkbar machen. In einem aus Colon eingetroffenen Bericht wird schon mit der Möglichkeit gerechnet, dass die weiteren Arbeiten fuer den Bau des Riesenkanals eingestellt werden. In diesem Falle muesste die Tatsache, dass die Versuche der Regierung der Vereinigten Staaten, das Werk zu fuehren, fehlgeschlagen sind, als ein nationales Unglueck bezeichnet werden, da der Bau des Kanals bereits viele Millionen verschlungen hat.

Es gibt Dinge, deren Erfindung eine Kultur-Notwendigkeit ist. Zu ihnen gehört

Agua Divina
ein besonderes Mittel gegen Wechsel-
fieber, Sesoës und Malaria.

Preis: 1\$800.

Zu haben in der Deutsch-Brasilianischen Apotheke.
Brusque, Sta. Catharina.

Bundesstaaten.

Bundeshauptstadt.

Ein schreckliches Drama hat sich am Montag in Rio abgespielt. Ein junger

Mann namens José Miranda, welcher bei einem der letzten Grossfeuer in der Rua dos Andradas zwei Brüder verloren hatte, traf in der Rua do Ouvidor einen gewissen Pires, welcher im Verdacht stand, das Feuer angelegt zu haben. Derselbe sollte deshalb auch an genanntem Tage verhaftet werden. Miranda geriet, als er Pires erblickte, in solche Aufregung, dass er sich schnell einen Revolver kaufte und Pires niederschoss. Dieser war sofort tot. Der Mörder wurde verhaftet und gibt an, das er seine Tat nicht bereue, da der Ermordete auch seine beiden Brüder umgebracht habe.

So weit kommt es, wenn das Volk kein Vertrauen zu den Gerichten hat, welche in der Regel Verbrecher der schlimmsten Art frei sprechen, sofern sie die nötigen Mittel haben, die Richter günstig zu stimmen. (N.°, P.)

— *Ein Geschenk der Familie Floriano Peixoto.* Nach dem Rücktritt von der Regierung schenkte das Haus Krupp dem eisernen Marschall eine kleine vernickelte Kanone. Floriano wollte dieses Geschenk nicht für sich behalten, sondern es der Militärschule vermachen, aber der Tod überraschte ihn, bevor er diese Absicht ausgeführt hatte. Das kostbare Geschenk blieb hübsch verpackt in der bescheidenen Wohnung der Witwe und als diese vor einigen Monaten starb, da hinterliess sie die Weisung, die Kanone ihrer Bestimmung zuzuführen. Das haben nun ihre Kinder getan: sie haben die Kanone dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt, und dieser wird sie der Schule überweisen. Das Geschenk wird in der Schule einen Ehrenplatz erhalten, als Erinnerung an einen Marschall, der mit Kanonen zu regieren verstand. D. Z., S. P.

Lokalnachrichten.

Am Donnerstag, den 9. ds., hatten wir die grosse Ehre, hochwillkommene Gäste in unseren bescheidenen Mauern beherbergen zu dürfen. Es waren dies die Herren Konsul Dr. Grienke, Regierungsbaumeister Prohl aus Berlin und Betriebschef Rohkohl aus Blumenau. Herr Baumeister Prohl kommt, um Land und Leute kennen zu lernen, wo seine Firma in Kurzem die schon lang ersuchte Bahn in Angriff nehmen wird und um den unermüdlichen Vorkämpfer der Bahn, Herrn Coronel Carl Renaux, mit dem er die Reise von Hamburg nach Rio gemacht hat, hier zu begrüßen. Herr Rohkohl begleitete Herrn Regierungsbaumeister Prohl ab Rio auf unseren Binnenlandbahnen über S. Paulo, Itararé, Ponta Grossa, Curityba und Paranagua, bei welcher Reise die Herren Gelegenheit hatten, einen schönen Teil Süd-Brasiliens zu sehen. Herrn Konsul Grienke wurde bei diesem unerwarteten Besuch Gelegenheit geboten, hier den Neubau der Deutsch-Evangel. Schule in Augenschein zu nehmen, was ihn sicherlich veranlassen wird, einen grösseren Zuschuss zum Baufonds in Deutschland zu befürworten. Wir heissen die Herren, die im Hotel Schäfer Quartier nahmen, nachträglich bestens willkommen und wünschen, dass sie Brusque in gutem Andenken behalten.

Elektrische Licht und Kraftanlage. Herr João Bauer sen. kam bei der Kammer um die Konzession ein, diese Anlage auszuführen und wurde ihm zwecks Vorstudien bis zur Zeichnung des Kontraktes 90—120 Tage gewährt.

Avenida Beira-Rio. Die Kammer trägt sich mit dem Gedanken, eine zweite Parallelestrasse zu unserer Hauptstrasse am Flussufer zu eröffnen. Eine Notwendigkeit liegt schon lange vor, der Viehtreiberei auf der Hauptstrasse einen Riegel vorzuschieben. Es ist nicht allein gefährlich mit dem frei herumlaufenden Hornvieh auf der Hauptstrasse, sondern auch äusserst ungenehm des dadurch aufgewirbelten Staubes wegen. Dr. Lauro Müller riet bereits vor 3 Jahren zur Eröffnung dieser Avenida Beira-Rio direkt dem Flussufer hinauf.

— *Hundswutkrankheit.* Sichere Merkmale der Hundswutkrankheit sind die folgenden: Die Hunde zeigen zuerst eine Veränderung in ihrem gewohnten Benehmen, indem manche von ihnen mehr still, traurig oder verdriesslich werden, mehr als sonst sich an dunkle Orte legen, andere dagegen sich mehr unruhig, reizbar und zum Beissen oder Fortlaufen geneigt zeigen. Viele wutkranke Hunde verlassen in den ersten Tagen der Krankheit das Haus ihres Herrn und laufen mehr oder weniger weit davon, kehren aber dann, wenn sie nicht hieran gehindert werden, nach 24 bis 28 Stunden wieder zurück. Die meisten Hunde verlieren schon in den ersten zwei Tagen der Krankheit den Appetit zu dem gewöhnlichen Futter, aber sie verschlucken von Zeit zu Zeit andere Dinge, die nicht als Nahrung dienen, wie z. B. Erde, Stroh, Holzstückchen, Lappen und dergleichen. Alle tollen Hunde zeigen eine andere Art des Belens; sie machen nämlich nicht mehr voneinander getrennte Laute od. Schläge der Stimme, sondern nur einen Anschlag und ziehen den Ton etwas lang und in die Höhe. Diese Art des Belens ist ein Hauptkennzeichen der Krankheit.

Den tollen Katzen gegenüber ist auch die grösste Vorsicht geboten. Merkmale sind in den ersten Tagen fortwährendes Miauen und umkreisen der Hausgenossen, in den nächstfolgenden Tagen rasen sie wie wahnsinnig umher und rennen gegen Drahtgitter und sonstige Einzäunungen, die sie nicht mehr zu sehen scheinen.

Quando o nosso integro Juiz de Direito Dr. Bento Machado Portella veio a Brusque, e dedicou-se em primeiro lugar aos infelizes Orphãos e Desvalidos. Especialmente a festa do Natal, é consagrada em todo o mundo civilisado á alegria das crianças e felizes aquelles que por ventura tem a sorte de gozar o carinho de seus queridos pais. No entanto ou umero de crianças infelizes privadas de pai ou mãe ou de ambos no nosso meio é bem regular. Por falta de Asylos estes orphãos muitas vezes estão entregue á mãos improprias ou exploradoras. Justamente foi ahí que o humanitario Dr. Bento Portella veio realizar suas idéas philanthropicas alliviando a sorte destas creaturas infelizes implantando no coração destes,

o amor ao grande Creador cujo Nascimento festejavamos na ocasião. Presenteados com artigos da maior necessidade contribuidas pela população tornou-se esse dia aos pobrezitos á um dia de risonho; não perceberas durante longo horas á miseria á que estão expostas.

Neste sentido tambem prowoveu no Domingo passado, dia 5 de Maio um festa em Porto-franco na qual foram presenteadas 25 crianças.

No mez de Junho proximo vindouro realizar-se-ha outra igual no Cedro Grande. Mais tarde ao correr do anno, serão realizadas festas no Barracão, Limeira e Guabiruba. Honra seja feito ás prominentes tentativas incansaveis pelo Sr. Dr. Portella para aliviar a sorte destas creaturas pauperrimas. S.

— *Brusquer Zeitung, C. m. b. H.* Versammlung zwecks wichtiger Besprechung Montag nachmittag 3,30 im Hause des Herrn Max Koehler.

Edital.

O Doutor Bento Emilio Machado Portella Juiz de Direito Presidente da Comissão de Revisão do Alistamento eleitoral do Municipio de Brusque, etc.

Faz saber que tendo-so procedido a revisão do alistamento eleitoral deste Municipio, e não tendo havido recurso algum, convida os cidadãos incluidos na revisão do Corrente, a virem receber os seus títulos no praso da Lei, no edeficio Municipal, das 12 as 3 horas da tarde. E para que chegue ao conhecimento de todos mandou lavar o presente edital que será affixado no lugar do costume e publicado pela imprensa. — Brusque, em 10 de Maio de 1912. Eu Carlos Luiz Gevaerd escrivão servindo de secretario da Comissão da revisão do alistamento eleitoral o escrevi (assignado). O presidente da Comissão de Revisão Bento Emilio Machado Portella.

Está conforme.

Brusque, 10 de Maio de 1912.

O Escrivão servindo de secretario Carlos Luiz Gevaerd.

Schützen-Verein

Brusque.

Pfingstsonntag, den 26. Mai 1912:

Oeffentlicher Ball!

Pfingstmontag:

Preis Kegeln!

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Verkauf!

Eine eiserne Zuckermühle mit Wasserbetrieb, kann auch mit Ochsen betrieben werden, ist billig zu verkaufen bei
MELCHIOR HEIL.

Zur bevorstehenden

Communion

empfehlen **Schleier**

E. v. Buettner Co.

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet im Jahre 1887

Rio de Janeiro — Caixa 108

vergütet folgende Zinsen:

a) Depositen mit 30taegiger Kündigung
4 Proz. per anno.

a) Depositen mit festem Ziele	
bis zu 3 Monaten	3 Proz. per anno
" " 6 "	4 " " "
" " 9 "	4 1/2 Proz. per anno
" " 12 "	5 Proz. per anno.

Deutsch-Brasilian. Apotheke

(Pharmacia Central)

Brusque

(Gegenüber der Governador-Brücke.)

EIGENTÜMER: **S. Fernandes.**

In diesem Etablissement wird deutsch und portugiesisch gesprochen.

Drogen-Chemikalien, nationale und ausländische Produkte, sowie alle Arten Medikamente zum Verfertigen der ärztlichen Recepte.

— Homoepatische Arzneien. —

Natürliche Schönheitspflege

Sommersprossen-Crème.

Vorzügliches Mittel gegen alle Hautunreinlichkeiten.

Echt nur durch die

DEUTSCH - BRASILIANISCHE APOTHEKE.

Brusque — Santa Catharina.

Frische Reis-Kleie

(Farello)

❖ Sack 800 rs. ❖

Edg. von Büttner & Comp.

Banco do Commercio de Porto Alegre.

Séde: PORTO ALEGRE. — Filiaes: em FLORIANOPOLIS, RIO GRANDE e STA. MARIA.

Fundado em 1895.

Recebe dinheiro em deposito com retiradas livres, sob aviso e a praso fixo, pagando juros de 5% a 6% ao anno.

Desconta Letras, vende cambiaes, faz emprestimos sob garantias diversas e opera em todos os ramos Bancarios.

Filiaes em Santa Catharina: **Florianopolis** (Praça 15 de Novembro (edificio proprio). **Joinville** (Praça do Mercado).

Gesucht wird Frau ANNA MARIA BUTTNER, geb. Michel, geburtig aus Dresden, vom Justizrat Dr. Guttman aus Wiesbaden wegen Erbschaftsangelegenheiten. Brief liegt auf dieser Redaktion. Vermutlicher Aufenthalt der Frau Büttner am Braço do Norte?

Elegante und leichte

Schuhwaren

erhält man zu den billigsten Preisen bei

Ernst Rockstroh

Bestellung nach Mass innerhalb 24 Stunden.

Dentista

Adolf Pfeilsticker

Gold-Plomben

mittelst automatischen Hammers. Neueste und haltbarste Methode.

10 Jahre Garantie.

HOTEL SCHAEFER

Brusque Santa Catharina

Este antigo e acreditado hotel acaba de ser reinstalado em um predio novo, construido propositalmente para tal fim, e sito á rua principal da villa.

Offerece todas as commodidades de um estabelecimento de primeiro ordem, como sejam: aposento espaçosos, bem arejados, salas apra exposição de mostruarios etc. Serviço de mesa a toda hora.

Cosinha brasileira e alemã
Banhos quentes e frios. Farto Bufet
Preços excepcionalmente commodos.

O Proprietario: **João Schaefer.**

E. v. Büttner & C.

empfehlen:

Spiritus-Kocher

in der Preislage von: 1\$400, 1\$500 und 5\$000 pro Stück.

Spiritus garafão 2\$000.

Primo Diegoli

empfehlte sich zur Anfertigung von Billards und besitzt eine zpeziell zu diesem Zweck eingerichtete Werkstätte. Verschiedene Anerkennungs-schreiben über für hier und auswärts gelieferte Billards stehen zur Verfügung.